

Nr. 222
Vertreter der Universität Wittenberg
an die kurfürstlichen Räte –
Erklärung zu den Veränderungen der Messfeier
[Eilenburg, 1522, 13. Februar]

Bearbeitet von Harald Bollbuck

Einleitung

1. Überlieferung

Handschriften:

- [a:] LATH-HStA Weimar, Reg. O, Nr. 224, fol. 19^r–20^r (Autograph des Nikolaus von Amsdorf, mit einem Zusatz Philipp Melanchthons).
- [b:] HAB Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 86.3 Extrav., fol. 299^{r-v} (Abschrift von Handschrift a, 18. Jh., modernisiert).

Die Abschrift b stammt vom Autographen a. Das ist daraus ersichtlich, dass zu Melanchthons Zusatz in Artikel 3 vermerkt ist: »stehet ad marginem und ist Melanchthonis Hand«.

Bibliographischer Nachweis: THÜRINGER, Melanchthonhandschriften, 153.

Editionen: CR 1, 553–555 Nr. 197. — MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 196f. Nr. 93.2. — BARGE, Aktenstücke, 33f. Nr. 16. — MBW.T 1, 451f. Nr. 213.

Literatur: WETZEL, Melanchthon und Karlstadt, 178f.

2. Entstehung und Inhalt

Dieses Schreiben des Fünferausschusses¹ der Universitätsvertreter, das eine Fortsetzung zur Stellungnahme auf die Supplikation des Stiftskapitels (KGK 221) bildet, ist eine Antwort auf die Frage nach den Änderungen der Messe in Wittenberg, die das Memorandum für die Verhandlungen der kurfürstlichen Räte mit den Vertretern von Universität und Stift (KGK 220) gestellt hatte.² Es ist ein Schriftstück, das im Rahmen der Eilenburger Verhandlungen entstand und somit

¹ Johannes Eisermann, Andreas Bodenstein von Karlstadt, Philipp Melanchthon, Justus Jonas und Nikolaus von Amsdorf; s. Einleitung zu KGK 221.

² Die Frage der Messänderung berührte kfstl. Interessen. Kfst. Friedrich III. wünschte in dieser Problematik keinen Alleingang der Stadt Wittenberg und hatte schon am 19. Dezember 1521 jede Neuerung des Gottesdienstes untersagt; vgl. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 123–127 Nr. 56 sowie auch OEHMIG, Wittenberger Bewegung, 110.

vor deren Ende am 13. Februar 1522 zu datieren ist. Inhaltlich machen die Universitätsvertreter den Vorschlägen der kurfürstlichen Räte einige Konzessionen, ohne völlig von den Maßnahmen zur Veränderung der Messe in der Pfarrkirche [in Wittenberg] abzurücken.³ Kleidung und Gesänge blieben erhalten, doch sei die Änderung der Abendmahlsreichung feststehend. Die Einsetzungsworte seien auf Deutsch zu sprechen, da das Verständnis des Erinnerungsaktes für die Kommunikanten essentiell sei.⁴ Die Sakramentserteilung erfolge nur, wenn Messbesucher anwesend seien, es sei denn, der Priester habe selbst das Bedürfnis zu kommunizieren, dann könne er es auch ohne andere Kommunikanten tun – diese Regelung entspricht der Wittenberger Stadtordnung.⁵ Zur Kommunion solle niemand gezwungen werden. Die Elevation der Hostie sei eine Form des Opfers und daher zu unterlassen.⁶

³ Karlstadt hatte mit Erlaubnis des Stadtpfarrers Simon Heins in der Pfarrkirche das Abendmahl in beiderlei Gestalt ausgeteilt und den Gottesdienst reformiert; vgl. KGK 221, S. 200, Z. 11f. mit Anm. 7. S. auch BÜNGER/WENTZ, Brandenburg, 136.

⁴ Zur Forderung, dass die Einsetzungsworte auf Deutsch und für die Gläubigen verständlich zu sprechen seien, s. KGK 227, S. 263, Z. 9f.; S. 264, Z. 6 und den Bericht des designierten neuen Bürgermeisters Christian Beyer vom Ergebnis der Verhandlungen zur neuen Stadtordnung an den kfstl. Rat Hugold von Einsiedel: »Da spricht der priester öffentlich verba consecracionis zu teutzsch [...]«. (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 174 Nr. 75).

⁵ S. KGK 219, S. 184, Z. 2–4.

⁶ Zu Karlstadts Ablehnung der Elevation vgl. KGK 227, S. 267, Z. 11.

Text

[19^r] Nach dem dy meß yn der pfar ist geandert wurden und eyn vorneurung gescheen⟨,⟩¹ so hath dy nodt erfurdert⟨,⟩ das eyn bestendige ordnung yn der meß⟨,⟩ wy sie fort sult gehalten werden⟨,⟩ auffgericht und gemacht wurde⟨,⟩ auff das nicht eyn iczlicher^a nach seym gefallen⟨,⟩ wy ym gelibt⟨,⟩ lebt⟨,⟩

5 Erstlich, es bleibt dy weiße²⟨,⟩ klaidung und gesang allenthalben vor und nach der gebenedeiung des brots⟨,⟩ wie es vor gehalten ist⟨,⟩

Und ist nit geandert dan dy Comunio⟨,⟩ welche⟨,⟩ wy folgt⟨,⟩ gehalten wirt⟨:⟩ Es werden⟨,⟩ wy dan von noten⟨,⟩ dy wort der gebenedeiung deutzsch gesprochen mit erklerung,³ Wen do seyn⟨,⟩ dy es begeren⟨,⟩ den sal das sacrament
10 gegeben werden⟨,⟩⁴

Ursach diser ordnung^b angehabner^{c5} [19^v] vorneurung ist⟨,⟩ das wir durch mancherlei weiß und weg⟨,⟩ dy yn der pfar mit der meß vorgenommen was, bewegt seyn, sulchen^d radtschlagk und unser bedengken⟨,⟩ do mit der große yrthum⟨,⟩ so do durch yhnn gemeynen man erwachsßen⟨,⟩ mocht vorkommen
15 werden⟨,⟩ vorgewandt⁶ haben.

Dy weil aber nue man^e hath orden⁷ müssen⟨,⟩ do^f hath es christlich anderß nit gescheen mogen⟨,⟩ dan das dy wort der gebenedeiung czu deutzsch vom prister gesprochen werdent⟨,⟩ auß ursach⟨,⟩ das alles comunicirn vorgebens ist on vorstandt der wort der gebenedeyung⟨,⟩⁸ Dan alle krafft deß sacraments sthehet
20 yn dyßen worten⟨,⟩ und ist gebotten ym evangelio⟨:⟩ Das thut yn meym gedechtnuß,⁹ uff das man auß [20^f] dißen worten der gebenedeiung dy frucht deß todes christi¹⁰ lernen solten⟨,⟩

a) jechlicher *b* *b*) folgt gestrichen nach *a* *c*) nachangehabner *b* *d*) folgt gestrichen radtschalt *a* *e*) über der Zeile hinzugefügt *a* *f*) so *b*

¹ Zu Karlstadts Gottesdiensten in der Stadtpfarrkirche vgl. KGK 220, S. 194 Anm. 38. S. dazu HASSE, Karlstadt als Prediger; MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 136 Nr. 63; BÜNGER/WENTZ, Brandenburg, 136.

² Weise.

³ Vgl. S. 204 Anm. 4.

⁴ Vgl. KGK 219, S. 184, Z. 2–4.

⁵ begonnener. Vgl. DWb 1, 370f.

⁶ abgewandt. Vgl. DWb 26, 1919 Nr. 3.

⁷ ordnen.

⁸ Vgl. S. 204 Anm. 4.

⁹ Vgl. Lk 22,19 Vg »hoc facite in meam commemorationem [...]«

¹⁰ Jesu Rede über seinen Tod, die Nachfolge durch die, die das Leben in dieser Welt hassen – was für Karlstadt mit der Gelassenheitsforderung zusammenfällt – und das Licht in der Finsternis; vgl. Joh 12,23–27.31–36. Zur Buße als Frucht des Todes Christi vgl. 1. Kor 15,3; Gal 6,15; 1. Petr 2,24.

Darnach ist befohlen, das der prister nicht sal comunicirn⟨,⟩ er hab dan hunger und durst nach der gnaden Christi⟨,⟩ ^gunnd so er hunger hatt⟨,⟩ mag er yhm benedicirn, unnd sich^h communicirn, ob er schon gleich khaine convivas hette,^g ¹¹

Es mag nymant das sacrament Christlich brauchen anders dan auß begir durch seyn gewissen do czu gedrungen⟨,⟩ Und man sal nymant czu dem sacrament czwingen⟨,⟩ sunder eym iczlichenⁱ frei lasßen⟨,⟩

Dy weil auch dy elevatio ist eyn art und eigenschafft eyns offers^j und da fur gehalten ist⟨,⟩ das auß der elevation dy meß vor eyn offer^k und sacrificium geacht ist⟨,⟩¹² haben wir sy mit gutem radt und bedengken⟨,⟩ dy weil nit vil daran gelegen⟨,⟩ außgelasßen.

5

10

g-g) von *Melanchthon autograph am Rand hinzugefügt* h) fehlt b i) jechlichen b j) opfers
b k) opfer b

¹¹ Vgl. KGK 219, S. 184, Z. 3f.

¹² Zur Abschaffung der Elevation s. auch KGK 227, S. 267, Z. 11. Die Elevation wurde in der scholastischen Theologie zum Opfer erklärt in Interpretation von Ps 140(141),2 Vg »[...] elevatio manuum mearum sacrificium vespertinum.« Sie entwickelte sich im Spätmittelalter in ihrer Ausstellungs- und Schaufunktion des Leibes Christi nicht nur zum zentralen Teil der Messe, sondern ersetzte für die Laien die orale Kommunion; vgl. MEYER, Elevation, 165; 191.